

Leda mit dem Schwan war schon im Altertum ein Gegenstand der Kunstdarstellung. Dieser Mythologie wird Paradies XXVII, 97 ff. andeutungsweise Ausdruck verliehen. Einmal wird noch auf die schöne Flügelstellung des Schwans hingewiesen:

Er schlug, der so gesprochen, die zwei Flügel
Gleich Schwanenflügeln auf. (Fegfeuer XIX, 46—47.)

Einmal wird die Gans festgestellt, deren Kleid so weiss wie Butter erscheint (Hölle XVII, 63).

Der Pelikan, als Symbol der aufopfernden Mutterliebe — er schlitzt sich, nach der Sage, die Brust auf, mit dem Blute die Jungen zu nähren — findet dichterische Verklärung:

Er ruht am Busen unseres Pelikan;
Ihn hat der Herr zur grossen Pflicht erlesen,
Als er den Martertod am Kreuz empfah.

Der Jünger Johannes liegt an der Brust Jesu, der in der mitteralterlichen Mystik oft als Pelikan bezeichnet wird.

(Schluss folgt.)



Nur so weiter! Seit ein paar Jahren finden sich in der sog. Münsigenau (Kt. Bern) im Winter immer einige Fischreihler, *Ardea cinerea*, ein, um sich dort, zur grössten Freude der Bevölkerung, herumzutreiben. Der Vogel ist ja schön und wer wiederholt das Flugbild des Fischreihlers in einer Landschaft gesehen hat, wird es nicht mehr missen wollen; er hat es lieb gewonnen! Doch wenn es wirklich oder auch nur vermeintlicherweise an den Geldbeutel geht, wo ist bei den meisten Sinn für das Ideale noch anzutreffen?

In der letzten Januarwoche 1923 wurde, man sagt mir von Fischern, ein regelrechter Feldzug gegen die Fischreihler in der Münsigenau eingeleitet. Er war siegreich! 3 Fischreihler wurden zur Strecke gebracht. Ein deswegen schimpfender Bauer hatte jedenfalls ganz recht, als er sagte, dass hier diese Vögel durch den eifrigen Mäusefang sich weit herum sehr nützlich gemacht hätten. Man habe gewartet bis Schnee lag und der Erdboden gefroren war. Es ist der ähnliche Geist, der eine solche Razzia in Szene setzt, wie derjenige, der es zu Stande bringt, einen der am Harder ausgesetzten Steinböcke zu schiessen.

Nur so weiter! Doch wird wohl noch rechtzeitig einem solchen Treiben Halt geboten werden. Solche Taten rütteln auch die Gleichgültigen auf.
A. H.

Adler in Graubünden. „Letzten Sommer war's, in Pontresina, zu einer schönen Mittagstunde, als plötzlich eine Bewegung ging durchs ganze Dorf: Die Leute liefen zusammen, Einheimische und Gäste, einer gab dem andern den Ruf weiter: „Die Adler, die Adler!“ Alle blickten hinauf, drei Adler schwebten über den Häusern. Da, mit einem Mal schwenkten sie mit einem Ruck in die Spirale ein und erhoben sich in majestätischen Kreisen hoch und immer höher, in den blauen Himmel hinein. Zuletzt sah man kaum noch drei kleine Punkte. Es war ein grossartiges Schauspiel, jeder war tief ergriffen davon, einmal einen wirklichen König in seinem Herrscherfluge durch die Lüfte gesehen zu haben. Der Klassiker höchsten Schwunges dachte mit Ehrfurcht an das Bild in Dantes „Divina Comedia“: „*Che sovra gli altri com'aquila vola*“ („Der wie der Adler über den andern fliegt“). Der Direktor des Männerchors aber summete die Strophe vor sich hin: „Wie ein stolzer Adler schwingt sich auf das Lied“. Es war das Adlerpaar, das

hinten über den Berninafällen im Felsen horstete, gewesen, mit einem der beiden Jungen. Es gibt dort zwei Horste. Die Adler fliegen zuweilen hinunter nach Finstermünz an der Landesgrenze, wo sie auch Horste haben.

Letzten Herbst aber statteten sie wahrscheinlich aem Maloja und dem Bergell einen Besuch ab. Denn in der letzten Nummer des Bündnerischen Monatsblattes lesen wir: In Casaccia wagten sich zwei grosse Adler ganz in die Nähe der Häuser, wo sie zwei Lämmer ergriffen und töteten, dann aber durch den Lärm von Frauen und Kindern verschucht wurden. Mit ihnen war ein etwas kleinerer Adler, der sich zu den zwei andern gesellt hatte. Das waren wohl die Adler von Pontresina."

So stand zu lesen in „Der Bund“, No. 23, vom 17. Januar 1923. Poesie und Prosa vom Steinadler. Wird man so viel Sinn für die Poesie aufbringen, um den Adler unserem Alpenlande zu erhalten? A. H.

Envergures et poids de quelques espèces d'Oiseaux.

Par R. Poncey.

	Env. cm.	Poids gr.		Env. cm.	Poids gr.
Caille commune	36	100	Fuligule morillon	74	850
Bécassine ordinaire	43	100	Fuligule milouinan	78	850
Bécassine soude	36	50	Fuligule milouin	76	950
Bécasseau coroli	38	60	Fuligule nyroca	60	500
Bécasseau minule	30	40	Garrot vulgaire	75	1025
Combattant variable	50	80	Harelde de Miquefon	70	780
Guignette vulgaire	35	60	Macreuse brune	92	1500
Chevalier jambette	52	150	Eider ordinaire	105	950
Barge à queue noire	74	250	Harle bièvre	84	1300
Courlis cendré	99	750	Harle huppé	86	1125
Echasse blanche	67	150	Piette blanche	68	625
Vanneau huppé	72	250	Cormoran ordinaire	134	2000
Pluvier varié	62	240	Stercoraire pomarin	115	750
Pluvier doré	60	200	Stercoraire Richardson	105	350
Oedienème criard	84	550	Stercoraire de Buffon	95	250
Râle d'eau	36	150	Goeland cendré	110	400
Râle de Genêts	43	150	Mouette rieuse	100	250
Marquette girardine	39	100	Risse tridactyle	102	325
Foule d'eau ordinaire	50	200	Guifette noire	56	50
Foulque macroule	70	670	Grèbe huppé	76	750
Blongios ordinaire	55	150	Grèbe jougris	70	450
Bu or étoilé	126	1000	Grèbe oreillard	58	450
Bihoreau à manteau noir	100	740	Grèbe castagneux	41	250
Oie sauvage	140	2500	Plongeon cat-marin	105	1500
Oie rieuse	125	1600	Plongeon arctique	110	1900
Tadome ordinaire	108	1000	Euse ordinaire	122	653
Canard sauvage	95	1175	Faucon hobereau	74	200
Chipeau bruyant	86	850	Faucon crécerelle	77	300
Fouquet commun	75	625	Epervier ordinaire	68	225
Pilot acuticaude	86	825	Autour ordinaire	100	800
Siffleur penelope	84	625	Martin-pêcheur	26	30
Sarcelle d'été	60	500	Hirondelle de fenêtre	24	20
Sarcelle d'hiver	62	250	Cincla plongeur	26	70
Nette rousse	86	1050	Pie ordinaire	52	205

(Ces mesures ont été prises sur des individus en chair, capturés à Genève.)

P. S. Je recherche en chair la Macreuse noire ou petite macreuse (*Oidemia nigra*), la Mouette pygmée (*Larus minutus*) et le Goeland à pieds jaunes (*Larus fuscus*).

R. P.

Adler im Voralberg. In No. 1641 vom 20. Dezember 1922 der „Neus Zürcher Zeitung“ stand zu lesen:

„Ein Adlerfang im Voralberg. Im Klostertale, das sich von Bludenz gegen den Arlberg hinzieht, wurde dieser Tage auf seltsame Art ein ausgewachsener Steinadler lebend eingefangen, dem der viele Neuschnee zum